

Gemeindebrief

Dezember 2022



William Strutt (1825 - 1915) „Friede“ nach Jes. 11, 6

Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde
Brüdergemeinde
Goetheplatz 5
09119 Chemnitz

Das Titelbild unseres heutigen Gemeindbriefes hat mich schon als Kind fasziniert. Es hing im Zimmer meiner Großmutter. William Strutt (1825 - 1915) hat die Radierung im Jahr 1896 angefertigt.

Der Titel des Bildes ist "Friede" nach Jes. 11,6 - und damit veranschaulicht es unsere aktuelle Monatslosung.

Und der Wolf wird beim Lamm weilen und der Leopard beim Böckchen lagern. Das Kalb und der Junglöwe und das Mastvieh werden zusammen sein, und ein kleiner Junge wird sie treiben.

Jes. 11, 6

Liebe Geschwister,

es ist eindeutig, das Bild auf der Vorderseite und dieser Vers beschreiben eine andere als unsere Realität. Noch richten Wölfe großen Schaden an und die Käfige in den Tierparks sind mit Hinweisschildern versehen, besonders auf Kinder zu achten. Fressen und gefressen werden heißt das Gesetz unserer Zeit, nicht nur im Tierreich!

Trotz des Verstandes, der uns von den Tieren unterscheidet, scheint der Unfriede auch auf allen menschlichen Ebenen zuzunehmen. Ich denke dabei nicht nur an den Krieg zwischen Völkern, mir fallen auch die immer härter ausgetragenen Meinungsverschiedenheiten in Politik und Gesellschaft auf. Andersdenkende werden nicht toleriert, sondern ignoriert, vielleicht sogar hart attackiert. Bis hinein in Familien und Ehen reichen diese Konflikte, ja sogar an unserer Gemeindetür macht solcher Streit nicht halt! Wie wird es sein, wenn sich die Vorhersage aus Offb. 6, 4 erfüllt und der Frieden einmal völlig von der Erde genommen wird?

Der Prophet Jesaja hatte auch Konfliktsituationen erlebt, die Bekannteste ist wohl die Belagerung Jerusalems durch die Assyrer (Jes. 36 - 37). Aber ebenso trägt Gott ihm auf, in herrlichen Trostworten den Blick seiner Zeitgenossen auf eine wunderbare Zeit des Frieden zu richten. Im Kontext unseres Monatsverses finden wir die Beschreibung einer paradiesischen Situation, des Millenniums, besser bekannt als das 1000 jährige Friedensreich. Das wird eine Zeit des globalen Friedens sein, unvorstellbar! Lest einmal die Beschreibung dieser Zeit in Jes. 11, 1 - 10.

Dort wird uns gesagt, dass der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und Furcht des HERRN auf dem Herrscher dieses Reiches ruht. Wie grundsätzlich anders müsste man die Machthungrigen, die Egoisten und Diktatoren unserer Zeit beschreiben!

Jesaja hat auch den Herrscher dieses wunderbaren Jahrtausends gesehen und schreibt von ihm:

Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens.

Groß ist die Herrschaft, und der Friede wird kein Ende haben auf dem Thron Davids und über seinem Königreich, es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Der Eifer des HERRN der Heerscharen wird dies tun. Jes 9, 5 - 6

Gerade im Weihnachtsmonat ist die Sehnsucht nach Frieden besonders groß, ich erinnere an den Weihnachtsfrieden, bei dem im ersten Weltkrieg deutsche und britische Soldaten die Kampfhandlungen ohne entsprechenden Befehl spontan einstellten. Ebenso inoffiziell verzichteten Behörden und Ämter in unseren Tagen auf belastende Verwaltungsakte und Vollstreckungsmaßnahmen. In Skandinavien und Estland wird mit dem Wunsch um ein freudenreiches Weihnachtsfest der Appell verbunden, sich ruhig und still zu verhalten und das Fest mit der gebührenden Besinnung zu feiern. Doch nach wenigen Tagen ging man bisher immer zur gewohnten Ordnung zurück, vom Frieden blieb nicht mehr als eine schöne Erinnerung.

Wie wäre es, nicht nur auf einen zukünftigen Frieden zu warten, sondern schon hier und jetzt diesen Friedefürsten, unseren Herrn Jesus, in uns mehr regieren zu lassen und so zu Friedensstiftern zu werden?

Als er auf die Erde kam, sprachen die Engel der Erde Frieden zu, als er auf der Erde lebte, versprach er seinen Jüngern: *Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch. Joh. 14, 27*

Und wenn er wieder kommt wird sich unser Monatsvers vollständig erfüllen.

Das wir uns miteinander schon jetzt darauf vorbereiten und den Frieden in unseren Familien, in der Gemeinde und in unserer Umgebung auch vor und nach Weihnachten fördern, wäre doch ein erstrebenswertes Ziel, oder?

In diesem Sinn allen Lesern ein gesegnetes, fröhliches und friedevolles Weihnachtsfest!

Euer Bruder

